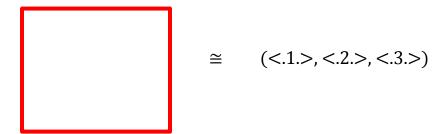
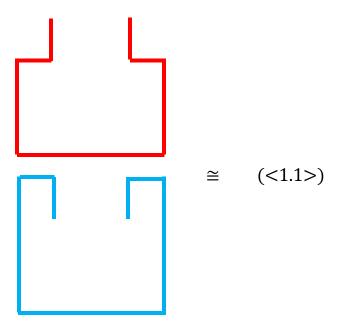
Prof. Dr. Alfred Toth

Ontik, Präsemiotik und Semiotik III

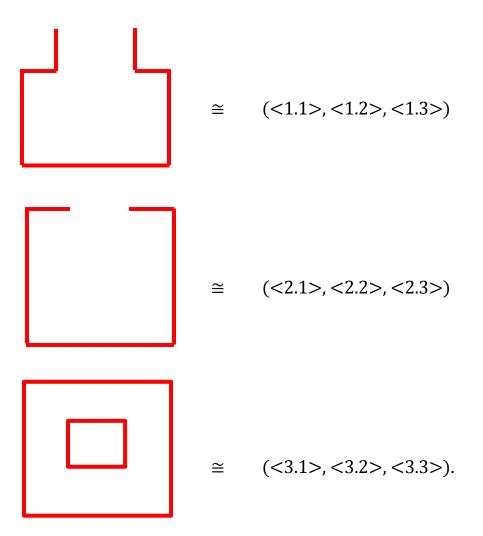
- 1. Im Anschluß an die beiden Vorgängerstudien (vgl. Toth 2014) und unter Benutzung der Ergebnisse von Toth (2015) konstruieren wir im folgenden das vollständige System der im Anschluß an Bense (1967, S. 9) Metaobjektivation genannten Abbildung von Objekten auf Zeichen.
- 2.1. Wie in Toth (2015) dargestellt, weisen die den semiotischen Primzeichen isomorphen Primobjekte als konstante Hülle die folgende ontotopologische Struktur auf



2.2. Ambiguität besteht zwischen dem Subzeichen <1.1> und seiner ontischen Hülle



2.3. Ansonsten ist jede semiotische Trichotomie bijektiv auf eine ontische Hülle abbildbar, d.h. die semiotische Differenzierung der Triaden in Trichotomien besteht auf der tieferen ontischen Ebene nicht.



3.1. Da der ontische Raum nach einem Vorschlag Benses (vgl. Bense 1975, S. 64 ff.) durch die Kategorie der Nullheit determiniert ist, kann man ontische Hüllen durch die Matrix

numerisch repräsentieren.

3.2. Andererseits ist diese Matrix für die von Bense (1975, S. 45 ff.) definierten "vorthetischen" bzw. "disponiblen" Objekte unbrauchbar, da die Matrix in 3.1.

keine Unterscheidung zwischen Prä-Triaden und Prä-Trichotomien zuläßt, d.h. es gibt keine Dualrelationen der Form

$$\times (x.y.z) = (z.y.x).$$

Deswegen war bereits in Toth (2008) vorgeschlagen worden, die Kategorie der Nullheit in die von Bense (1975, S. 100 ff.) eingeführte triadisch-trichotomische Matrix einzubetten vermittels der Abbildung

f:
$$.0. \rightarrow <.1., .2., .3.> = <.0., .1., .2., .3.>$$
.

Allerdings kann es, wie übrigens auch aus den Ausführungen Benses (1975, S. 64 ff.) hervorgeht, keine genuine Nullheit geben. Daraus folgt, daß die mittels der Abbildung f konstruierte Matrix asymmetrisch ist

| | 0 | 1 | 2 | 3 |
|---|-----|-----|-----|------|
| 0 | - | 0.1 | 0.2 | 0.3 |
| 1 | 1.0 | 1.1 | 1.2 | 1.3 |
| 2 | 2.0 | 2.1 | 2.2 | 2.3 |
| 3 | 3.0 | 3.1 | 3.2 | 3.3. |

4. Um nun Subobjekte zunächst auf Prä-Subzeichen und dann auf Subzeichen abzubilden, benötigen wir also folgendes Abbildungsschema

Das Vorhandensein dualer Paare von Prä-Repräsentationen auf der Ebene der vorthetischen bzw. disponiblen Objekte, nicht aber auf derjenigen der ontischen Hüllen impliziert also den paradox anmutenden Schluß, daß die 9 Subzeichen, die im präsemiotischen Raum neutralisiert sind, bereits im ontischen Raum angelegt sind und erst im semiotischen Raum wieder auftauchen. Eine mögliche Erklärung – zu deren Evalutation allerdings umfangreiche Abklärungen nötig wären – könnte darin bestehen, den präsemiotischen Raum nicht, wie in Toth (2008) angenommen, als Vermittlungsraum, sondern als eine Art von "Tiefenstruktur" einer dem ontischen und semiotischen Raum gemeinsamen kategorialen Basis anzusehen.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Ontik, Präsemiotik und Semiotik I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Toth, Alfred, Ontische Invarianten und semiotische Nullheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

3.2.2015